

Veranstaltungs- und Weiterbildungsprogramm 2011

INSTITUT FÜR **KUNSTTHERAPIE
UND FORSCHUNG**



Kunst und Theater
im Sozialen



www.kunsttherapieforschung.de

VORTRAG | **Regine Merz**

HIV-ART – ein Weg zur Etablierung von Kunsttherapie für Menschen mit HIV und AIDS

Mittwoch, 16. Februar 2011, 18 Uhr, Fachhochschule Altbau/Aula

Eintritt: 7 € (erm. 3,50 € | Angehörige und Stud. der FH frei)

➤ **STUDIUM GENERALE**

Die HIV-Infektion stellt eine tiefgreifende Veränderung des gesamten Menschen dar. Kunsttherapie kann hier erfolgreich eine Verbesserung der psychischen Belastung und der Lebensqualität leisten. Vorgestellt wird eine klinische Studie, die Grundlage für weitere Schritte zur Anerkennung von Kunsttherapie in dem bisher wenig beachteten Bereich ist. Zur stärkeren Etablierung von Kunsttherapie in bisherigen und zur Erschließung von neuen Berufsfeldern ist Forschung und interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig. Der Aufbau von Strukturen und einer Forschungskultur ist für die Anerkennung von Kunsttherapie von Bedeutung.

Dr. Regine Merz | Dipl. Kunsttherapeutin, wiss. Mitarbeiterin am Institut für Kunsttherapie und Forschung. Gründerin und Leiterin von HIV-ART, einem kunsttherapeutischen Projekt für Menschen mit HIV und AIDS. Promoviert an der Universität Witten/Herdecke zum Thema „Kunsttherapie und AIDS“.

VORTRAG | **Michael Ganß/ Anne Stark**

KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHES HANDELN IN DER ARBEIT MIT ALTEN MENSCHEN

Vorstellung einer neuen zweijährigen Weiterbildung

ACHTUNG! TERMINÄNDERUNG: Mittwoch, 16. März 2011, 18 Uhr, Fachhochschule Altbau/Aula

Eintritt: 7 € (erm. 3,50 € | Angehörige und Studierende der FH frei)

➤ **STUDIUM GENERALE**

In der Arbeit mit alten Menschen hat sich im Laufe der letzten Jahre eine künstlerisch orientierte therapeutische und pädagogische Praxis zunehmend etabliert. Der Bedarf an künstlerischen Angeboten in diesem Bereich wächst aufgrund der demografischen Entwicklung kontinuierlich. Zugleich erhöhen sich mit der fortschreitenden Professionalisierung des Berufsfeldes die Anforderungen an die therapeutischen und pädagogischen Qualifikationen. Der Weiterbildungsstudiengang KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHES HANDELN IN DER ARBEIT MIT ALTEN MENSCHEN, der am 1. Mai 2011 startet, qualifiziert für eine professionelle, künstlerisch ausgerichtete Arbeit mit alten Menschen.

Michael Ganß | Künstler, Dipl. Kunsttherapeut/-pädagoge und Dipl. Gerontologe; freiberuflich Kunsttherapie mit Senioren, demenzkranken Menschen und psychiatrischen Erkrankungen im Alter. Wiss. Mitarbeiter des Instituts für Kunsttherapie und Forschung. Stellv. Vorsitzender der Werkstatt Demenz e.V. Herausgeber der Zeitschrift „demenz. DAS MAGAZIN“.

Anne Stark | Künstlerin, Dipl. Kunsttherapeutin/-pädagogin. Künstlerische und therapeutische Arbeit mit alternden Menschen und Menschen mit Demenz. Pflegerische Erfahrung in der Altenhilfe, im Bereich der Forschung und in der Projektarbeit.

VORTRAG | Jürgen Kriz

Zur Wirkungsweise künstlerischer Therapien Eine integrativ-systemische Perspektive

Mittwoch, 18. Mai 2011, 18 Uhr, Fachhochschule Altbau/Aula

Eintritt: 7 € (erm. 3,50 € | Angehörige und Studierende der FH frei)

➤ **STUDIUM GENERALE**

Der Nutzen künstlerischer Therapien ist seit langem von vielen Therapeuten anerkannt. Eine große Anzahl von Patienten hat diese Ansätze schätzen gelernt, da ihnen bei unterschiedlichen Symptomatiken wirksam geholfen werden konnte. Die Belege für die Wirksamkeit sind im Rahmen des vorherrschenden medizinisch-pharmakologischen Modells noch unzureichend; es fehlt zudem an einer breiten Diskussion von Wirkmodellen. Dieser Vortrag (mit Diskussion) will aus einer humanistisch-systemischen Perspektive die komplexen Prozesse erläutern, die für die Wirkung künstlerischer Therapien bedeutsam sind. Diskutiert werden soll auch, warum ein solcher Ansatz unter einem klassisch medizinischen Paradigma trotz umfangreicher Erfahrungen es so schwer mit Wirksamkeitsbeweisen hat.

Prof. Dr. Jürgen Kriz | Emeritus an der Universität Osnabrück, Fach „Psychotherapie und Klinische Psychologie“, Psychologischer Psychotherapeut und Ausbilder (GwG) sowie Ehrenmitglied mehrerer psychotherapeutischer Fachgesellschaften. 2004-9 Mitglied im Wiss. Beirat Psychotherapie (WBP), der über die Anerkennung von Psychotherapieverfahren in Deutschland entscheidet. Autor von 20 Büchern und rund 250 Fachveröffentlichungen, umfangreiche Lehr- und Seminartätigkeit in D, A, CH und anderen Ländern. 2004 „Viktor-Frankl-Preis“ der Stadt Wien für sein Lebenswerk in Humanistischer Psychotherapie.

AUSSTELLUNG UND SEMINAR | Elisabeth Wellendorf

„Das Dritte“

Samstag/Sonntag, 03./04. Juni 2011, 10 – 18 und 9 – 15 Uhr, Institut für BiographieGestaltung, Sottrum/Everingshausen, Große Trift 13 (Eine genaue Wegbeschreibung wird mit der Anmeldebestätigung versendet)

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Biografiegestaltung. Gebühr für das Seminar: 100 € (erm. 50 €)

Das Dritte ist das Uralte und das noch nie Dagewesene. Das Dritte ist die Sanftheit, die die Herzen öffnet. Das Dritte ist das, was die Grenzen überwindet und zusammenfügt. Das Dritte ist das Unwillkürliche, es lässt sich nicht erzwingen. Das Dritte ist der Schöpfer von Beziehung. Es scheint auf in der Stille.

Maximal 20 Teilnehmer

In der begleitenden Ausstellung werden Bilder von Elisabeth Wellendorf gezeigt.

Elisabeth Wellendorf | Malerin, Psychotherapeutin, Kunsttherapeutin, zahlreiche Veröffentlichungen

WORKSHOP | Peter Petersen/ Anna Schwerdtfeger

RITUALE DES STERBENS – SYMBOLE DES WERDENS

Samstag/Sonntag, 25/26. Juni 2011,
10 – 18 und 9 – 15 Uhr, Fachhochschule
Gebühr: 150 € (erm. 75 €)

Sterben und Tod sind Teil unseres Menschenlebens. Auch vor unserem Tod können wir Sterbeprozesse und Neuanfänge erleben. Wir werden mit eigenen Prosatexten und Gedichten arbeiten und wollen mit den TeilnehmerInnen Texte schreiben und mit diversen Materialien gestalten. Bitte Malmaterialien mitbringen.

Peter Petersen | Prof. em. Dr. med. für Psychotherapie und Psychiatrie an der Med. Hochschule Hannover, Arzt für Neurologie, Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, zahlreiche Veröffentlichungen

Anna Schwerdtfeger | geb. 1955, Dipl. Kunsttherapeutin, Studium der Kunsttherapie in den Niederlanden (Diplom 1980). Seit 1990 eigene Praxis für Kunsttherapie und Coaching in Utrecht/ NL, sowie regelmäßige Lehrtätigkeiten an Hochschulen und Universitäten im In- und Ausland. Schwerpunkte der kunsttherapeutischen Arbeit sind Verlusttherapie und Psychoonkologie. Sie arbeitet mit Erwachsenen und Kindern.

VORTRAG MIT AUSSTELLUNG | Ria Kortum

„Zwischen Sonne und Gewitterwolken“ Kunsttherapie mit chronisch herzkranken Kindern

Donnerstag, 30. Juni 2011, Ausstellungseröffnung: 15.30 Uhr
Vortrag: 16.15 – 17.45 Uhr, Fachhochschule Neubau
Eintritt: 7 € (erm. 3,50 € | Angehörige und Studierende der FH frei)

In den Bildnerieen chronisch herzkranker Kindern zeigen sich sowohl „Sonne“ als auch „Gewitterwolken“ als Sinnbilder positiver und bedrückender Lebensphasen. Damit geben die Kinder ihrer Situation einen Ausdruck und finden die Möglichkeit Belastungen, Ängste und Sorgen durch die Aktivierung eigener Ressourcen und schöner Momente auszugleichen. Theorie und Praxis der Kunsttherapie in der Kinderkardiologie setzt an diesen beiden Momenten an. Sie unterstützt die betroffenen Kinder einerseits im Prozess der Entlastung, Krankheitsbewältigung und -verarbeitung. Andererseits werden gesundheitserhaltende- und fördernde Ressourcen der Kinder gestärkt und erweitert.

Ria Kortum | Dipl.-Heilpädagogin/Schwerpunkt Kunsttherapie, seit 2005 Kunsttherapeutin in der Klinik und Poliklinik für pädiatrische Kardiologie des Herzzentrums in der Uniklinik Köln, derzeit Forschungsarbeit im Rahmen eines Promotionsvorhabens zur Ressourcenförderung und Krankheitsbewältigung durch kunsttherapeutische Interventionen bei chronisch herzkranken Kindern (Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät), Promotionsstipendium durch die Kroschke Stiftung für Kinder e.V. und des Vereins der Freunde und Förderer des Herzzentrums der Universität zu Köln e.V., Mitglied und Sprecherin des Promotionskolloquiums im Forschungsverbund Kunsttherapie

VORTRAG | Peter Sinapius

„Kein Wunder, dass Kamele spucken“ Therapie als ästhetische Praxis

Mittwoch, 13. Juli 2011, 18 Uhr, Fachhochschule Aula

Eintritt: 7 € (erm. 3,50 € | Angehörige und Studierende der FH frei)

➤ STUDIUM GENERALE

Wir gehen Beziehungen ein, indem wir Spielräume schaffen, in denen sie sich vollziehen können, indem wir uns auf den Anderen einstimmen, dem wir begegnen, indem wir mit ihm ein Stück des Weges gehen und – wenn wir Glück haben – eine Geschichte mit ihm teilen. Die Künste können uns lehren, wie man sich gemeinsam bewegt, sich einstimmt, die Welt mit anderen Augen sieht und sich dem Anderen, Neuen oder Überraschenden öffnet. Die Künste sind aber nicht darauf aus, uns die Welt verfügbar zu machen: Was zu uns spricht, liegt nicht in unserer Macht. Das ist ein Grundzug des Dialogischen.

Peter Sinapius | Professor für Kunsttherapie und Malerei an der FH Ottersberg

VORTRAG | Karen Harmsen

„Einfach nur abwarten und nichts tun?“

Onkologisch erkrankte Jugendliche im Umgang und in der täglichen Auseinandersetzung mit ihrer Erkrankung und der medizinischen Behandlung

Donnerstag, 13. Oktober 2011, 16.15 – 17.45 Uhr, Fachhochschule Neubau

Eintritt: 7 € (erm. 3,50 € | Angehörige und Studierende der FH frei)

➤ STUDIUM GENERALE

Die Kunsttherapie mit onkologisch erkrankten Jugendlichen folgt einem besonderen Auftrag: hier geht es vor allem darum Jugendlichen die Möglichkeit zu geben durch bildnerisches und plastisches Gestalten sowohl ihre aktuellen Stimmungen und Gefühle als auch ihre persönlichen Zukunftsvisionen auszudrücken und selbstbestimmend zu handeln. Der Vortrag will zentrale Fragen und zugleich Herausforderungen innerhalb dieses speziellen klinischen Anwendungsfeldes der Kunsttherapie und ihre Forschungsrelevanz aufzeigen.

Karen Harmsen | Dipl. Heilpädagogin / Schwerpunkt Kunsttherapie, seit 1997 Kunsttherapeutin auf der Station der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie der Uniklinik Köln, Ausstellungs-konzeption und -kuration von Bildern krebskranker Kinder und Jugendlicher

TAGUNG

Kunst- pädagogisches Arbeitstreffen 2011

Freitag bis Sonntag,
28. – 30. Oktober 2011,
Fachhochschule Neubau

Nähere Informationen auf
www.kunsttherapieforschung.de
im Frühjahr 2011

VORTRAG | **Wolfgang Eirund**

„Der Arzt, seine Skepsis und die therapeutische Beziehung.“

Mittwoch, 2. November 2011, 18 Uhr, Fachhochschule Altbau/Aula
Eintritt: 7 € (erm. 3,50 € | Angehörige und Studierende der FH frei)

In dem Vortrag soll die psychosomatische Medizin als eine ärztliche Haltung dargestellt werden, die den kranken Menschen in seiner Subjektivität wahrnimmt. Aus dieser Perspektive heraus steht die therapeutische Arbeit im Spannungsbogen mit den objektivierenden Ansätzen diagnostischer und therapeutischer Manuale der Schulmedizin. Beide Wahrnehmungspole stehen dabei in einem scheinbaren Widerspruch zueinander, der im Bemühen um den Einzelnen zur vorsichtigen Skepsis auffordert. Besonders im Rahmen eines interdisziplinären Behandlungsansatzes kann solche Skepsis als Haltung in der therapeutischen Beziehung wirksam werden, wenn sie dazu beiträgt, die inneren und die äußeren Wirklichkeiten in Frage zu stellen, neu zu interpretieren und so eine Änderung im psychischen Erleben zu fördern.

Dr. med. Wolfgang Eirund | geb. 1965, Promotion an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universität Mainz, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Mitherausgeber des Online-Journals „Internationale Zeitschrift für Philosophie und Psychosomatik“ (izpp), Chefarzt der Rheingau-Taunus-Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Bad Schwalbach.

WORKSHOP | **Margo Fuchs und Paolo Knill**

Die therapeutische Begegnung als rhythmische „Begegnung“

Ein Zeit-Spiel-Studio für eine Wort-Klang-Raum-Gestaltung

Samstag/Sonntag, 5./6. November 2011, 10 – 18 und 9 – 15 Uhr, Fachhochschule
Gebühr: 150 € (erm. 75 €)

„Es begab sich aber...“ Wie kann man sich so begegnen, dass sich Zeit erfüllt und es sich begeben kann? Ist Zeit ein gestaltbares Kontinuum? Ist es dann Fluss, Puls oder solide Stille? Ist sie Ereignis, ereignet sich, ist also schon immer da, begibt sich periodisch, unberechenbar, wie im griechischen Mythos Chronos und Kairos? Wir werden über Musik, Tanz und Wort sinnliche Erfahrungen machen, die mit Rhythmus zu tun haben, und wollen sie auf die ästhetischen Dimensionen in der therapeutischen Beziehungsgestaltung prüfen.

Margo Fuchs | Prof. Dr.phil., Lyrikerin, lehrt an der European Graduate School (EGS), lebt und arbeitet in Cambridge, MA, Schaffhausen und Saas Fee. Supervisorin RPT, Psychotherapeutin SPV. Intermediale Kunsttherapeutin GPK. Bis 1994 Ass. Professor an der Lesley Universität in Cambridge, USA.

Paolo Knill | Prof. Dr. phil. Dr .h.c., Musiker, Professor, Rektor der European Graduate School (EGS), Emeritus der Lesley University, Cambridge MA, Pionier der intermedialen Kunsttherapie (Expressive Arts). Psychotherapeut SPV, Supervisor BSO, Musiktherapeut CMT, Kunsttherapeut ATR.

VORANKÜNDIGUNG FRÜHJAHR 2012

VORTRAG | Prof. Dr. Gisela Schmeer

„Die kunsttherapeutische Arbeit mit Bild-Sequenzen – die therapeutische Bild-Geschichte“

Mittwoch, 7. März 2012, 18 – 20 Uhr,
Fachhochschule Altbau/Aula

WEITERBILDUNGSSTUDIENGÄNGE AM INSTITUT FÜR KUNSTTHERAPIE UND FORSCHUNG:

Weiterbildungsstudiengang Klinisch-anthroposophische Kunsttherapie am Gemein- schaftskrankenhaus Herdecke

Beginn jährlich zum 1. November

Seit 2005 bietet die Fachhochschule Ottersberg in Kooperation mit dem Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke eine Weiterbildung „Klinisch-anthroposophische Kunsttherapie“ an. Sie bietet die einzigartige Gelegenheit einer praxisnahen und intensiven Erfahrungszeit, in der die KunsttherapeutInnen in ihrem ersten Praxisjahr in enger Begleitung von Mentoren kunsttherapeutisch arbeiten.

Leitung: Ulli Kleinrath

NEU: Zertifiziertes berufliches Weiterbildungsstudium für künst- lerisch- ästhetisches Handeln in der Arbeit mit alten Menschen

Start: 1. Mai 2011

Das berufliche Weiterbildungsstudium für künstlerisch-ästhetisches Handeln in der Arbeit mit alten Menschen richtet sich an KünstlerInnen, KunsttherapeutInnen, KunstpädagogInnen, Theaterschaffende und TheaterpädagogInnen, die in der Altenarbeit tätig sind oder sich dieses Tätigkeitsfeld erschließen möchten. Sie qualifiziert für eine professionelle, künstlerisch ausgerichtete Arbeit mit alten Menschen.

Bewerbungsschluss für den Studiengang 2011 bis 2013:
29. April 2011

Leitung: Michael Ganß, Anne Stark

Ausführliche Informationen unter: www.klinisch-anthroposophische-kunsttherapie.de

Bewerbungen an: mail@kunsttherapieforschung.de

INSTITUT FÜR **KUNSTTHERAPIE
UND FORSCHUNG**



Kunst und Theater
im Sozialen

Institut für Kunsttherapie und Forschung
der Fachhochschule Ottersberg
Am Wiestebruch 68, 28870 Ottersberg
Tel.: 0 42 05 / 39 49 -25
mail@kunsttherapieforschung.de

Sprechzeiten des Instituts:

Nach Absprache (Tel.: 0 42 05 / 39 49 -25).

**Anmeldung zu Seminaren
und Workshops**

Per Post: Institut für Kunsttherapie und
Forschung der FH Ottersberg,
Am Wiestebruch 68, 28870 Ottersberg

Per Mail: mail@kunsttherapieforschung.de

Die Kursgebühr bitte mit der Anmeldung
auf das folgende Konto überweisen:
Volksbank Sottrum, Kto: 124 88 504
BLZ: 291 656 81

Ermäßigung wird gewährt für
Studierende und Arbeitslose

Übernachtungsmöglichkeiten unter
www.fh-ottersberg.de/service/quartiere

* Die Anmeldung ist nur verbindlich in
Zusammenhang mit der Überweisung der
Kursgebühr und kann nur bis 4 Wochen
vor Veranstaltungsbeginn unter Rück-
zahlung der Kosten storniert werden.
Bei Beschränkungen der Teilnehmerzahl
werden die Anmeldungen in der Reihen-
folge ihres Eingangs berücksichtigt.
Anmeldebestätigungen werden
spätestens 2 Wochen vor Kursbeginn
verschickt.

Außerdem: regelmäßige Projektpräsentationen, Ausstellungen aus der kunst-
therapeutischen Praxis, Vorträge! Über weitere aktuelle Veranstaltungen, Projekt-
präsentationen und Ausstellungen aus der kunsttherapeutischen Praxis informiert
Sie unser regelmäßig erscheinender NEWSLETTER, den Sie kostenlos unter
www.kunsttherapieforschung.de abonnieren können.



www.fh-ottersberg.de